

Sie Stehn am Weg

Coronatus

Sie kommen nicht zum Trost, nicht zum Geleit
über dunkles Wasser, ungeweiht.
Ihre ahnungsreichen Düfte, süß und voll und schwer wie Wein,
folgen sie beharrlich eines weit entrückten Schicksals Einsamkeit.

Schau, sie stehen am Weg, sie stehn am Weg
Blaß wie der Schnee, voll von Hoffnung.
Sie stehen am Weg, sie stehn am Weg,
mit trocknen und weit off'nen Augen
stehn sie am Weg.

Jedes Tun betäubend und unerkant,
jeder Blick erregend und ungebant.
Die Verwandlung stets von dieser
Schönheit in die nächste reicht.
Wer geht lässt andern seine Wärme,
als ob er eine letzte Schuld begleicht.

Schau, sie stehen am Weg, sie stehn am Weg
Blaß wie der Schnee, voll von Hoffnung.
Sie stehen am Weg, sie stehn am Weg,
mit trocknen und weit off'nen Augen
stehn sie am Weg.
Sie stehn am Weg
Blaß wie der Schnee, voll von Hoffnung.
Sie stehen am Weg, sie stehn am Weg,
mit trocknen und weit off'nen Augen
stehn sie am Weg.

Was hat ihre leeren Hände, geschlechtslos, schön und unerkant
Trauer um die einst Geschauten, kein Engel war je gottgesandt.

Schau, sie stehen am Weg, sie stehn am Weg
Sie stehen am Weg, sie stehn am Weg

Schau sie stehen am Weg, sie stehn am Weg
mit trocknen und weit off'nen Augen
Stehen am Weg, sie stehn am Weg,
Blaß wie der Schnee, voll von Hoffnung.
stehn sie am Weg

Schau, sie stehen am Weg, sie stehn am Weg
sind blass wie der Schnee, voll von Hoffnung
Sie stehen am Weg, sie stehn am Weg
sind blass wie der Schnee und voll von Hoffnung
stehn sie am Weg